

Jährlich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Kempf & Co.)
Hauptstraße 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Koch.

Berichter: Redakteur Hugo Duder.
Korrespondent Nr. 52.

14. Jahrgang. Nr. 117

Die Redaktion hat das Recht, aus politischen Gründen Artikel abzulehnen.
Bezugspreis 10 Pfennig. Ausgabe K 36. Einzelnummer 12 Pfennig.
Anzeigenpreis je Zeile 60 h für eine Anzeige.
Ein Wort 10 h in Zeitung 15 h. Zeitungen 10 Pfennig.
und Anzeigen im Letteze 60 h für eine Anzeige.
Einzelpreis 12 Pfennig.

Generalstabberichte

Bien, 19. März. (KB.) Amtlich wird vereinbart: Erfolgsliste von Belang. — Der Chef des General-

Berlin, 19. März. (KB.) — Wollfußbüro. Aus großen Hauptquartieren wird amtlich gemeldet: Weit auf Kriegsschauplatz Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht-Krupsprecher preußischer, bayerischer und sächsischer Divisionen führten in Flandern erfolgreiche Erkundungen aus und nahmen dabei mehr als 3000 Gefangene. Von der Küste bis zum La Bassée-Kanal war der Feuerkampf abends gefeiert. An der übrigen Front blieb er am morgigen Grenzen. — Heeresgruppen deutscher Kronprinz und v. Galitzky: Bei Douai wurden brandenburgische Stoßtrupps nach hartem Kampf 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben. Das Artilleriefeuer lebte beiderseits von Reims und in der Champagne zeitweilig auf; an der Nordfront von Verdun nahm es an Stärke zu. Wir segnen unsere Erkundungen fort. Sächsische Abteilungen brachten aus dem Ostufer der Maas 55 Gefangene ein. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: An vielen Stellen der Lothringen Front, in den Vogesen und im Sundgau rege Tätigkeit der Gruppen. — Wir haben gestern im Luftkampf und von der Erde aus 23 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Berichte der feindlichen Generalstabs.

Italienischer Bericht vom 18. März. Lebhafter Artilleriekampf im Lagarinate. In der Gegend des Montello, südlich des Censon, in der Piauebene wurden feindliche Abteilungen durch das Feuer unserer Maschinengewehre zerstreut. Unsere Batterien zerstören feindliche Arbeiter im Subkarlental, alarmierten den Gegner im Talboden von Laghi und erbeuteten an der Küste Material. Am 17. d. schoss einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug auf dem rechten Piauebogen ab. Gestern wurden vier weitere Flugzeuge abgeschossen, und zwar östlich des Monte Grappa, im Seretale, südlich des Asiagopasses und östlich von Concord. In dieser Nacht bombardierte ein Maschinenschiff ein feindliches Flugfeld an der Livenza.

Drahtnachrichten.

Bericht des deutschen Admiraltätes.

Berlin, 19. März. (KB.) Das Wollfußbüro meldet: Im Spergebiet um England haben unsere Unterseeboote neuerdings 19.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsvermöses versenkt. — Der Chef des Admiraltätes der Marine.

Auszeichnung Mackensens.

Sofia, 18. März. (KB.) Der König hat dem Generalfeldmarschall v. Mackensen den nationalen St. Alexander-Orden 1. Klasse mit den Schwertern verliehen und den Ministerpräsidenten beauftragt, dem Generalfeldmarschall die Insignien dieses Ordens zu überbringen, was vorgestern geschah.

Deutschland und die jüdisch-slawische Frage.

Berlin, 19. März. (KB.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus Wien meldet, sind im Anschluß an die Erklärung des Ministerpräsidenten Ritter v. Seidler in seiner Programmrede vom 7. d. die Regierung sei bereit, in einer Erörterung der jüdisch-slawischen Frage einzutreten, in der slawischen Kreisen Österreichs Gerichte vertreten werden, die Regierung habe vorbereitende Schritte für die Einführung neuer autonomer Verhältnisse im Süden des österreichischen Staates unternommen und sei hebe von Deutschland beeinflußt, dazu beraten worden. Hierzu bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Wir müssen den Ausschluß unseres selbständigen Wiener Korrespondenten noch hinzufügen, daß die Ausbreitung der Gerichte, als ob die österreichische Regierung in der jüdisch-slawischen Frage beeinflußt oder auch nur beraten sei, nur gar zu viel den Stempel der Erfindung trage, als daß man annehmen könnte, sie stände ernsthafte Beachtung. Es braucht auch nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, daß Deutschland immer seine Bundespolitik treu befolgt und das Bismarckische Programm eingehalten habe, sich in die inneren Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht einzumischen.

Deutsches Reichstag.

Berlin, 19. März. (KB.) Der Reichstag erlebte heute in erster Lesung die Friedensvereinige mit Russland und Finnland. Die Verträge wurden dann dem Hauptausschuß zugewiesen. Hierauf wurde die neue 15-Milliarden-Kreditvorlage in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokratien angenommen.

Besprechungen des Kriegsrates.

London, 19. März. (KB.) (Amtlich.) Die Zusammenkunft des Obersten Kriegsrates, ebenso wie wichtige volkstümliche Besprechungen unter Vorsitz des Premierministers

wurden abgehalten, letztere in London am 14., 15. und 16. März. Sie fanden im Beisein der Premierminister von England, Frankreich und Italien und in Gegenwart anderer Minister, nebst mehreren militärischen und sonstigen Fachbeamten statt.

Holland stellt seinem Schiffstrauraum dem Verband zur Verfügung.

Haag, 18. März. (KB.) Wie das Korrespondenzbüro erzählt, erklärte der Minister London heute in der zweiten Kammer, daß die niederländische Regierung sich gezwungen sehe, die Forderung der alliierten Regierungen, niederländische Schiffe durch die Geschwader führen zu lassen, welche an die Annahme der Lieferung von 100.000 Tonnen Getreide bis zum 15. April geknüpft war, anzunehmen, da Deutschland auf eine dahingehende Frist erklärt habe, unmöglich innerhalb zweier Monate 100.000 Tonnen Getreide liefern zu können. Sie habe jedoch ihre Zustimmung von folgenden Bedingungen abhängig gemacht: Holland muß auf dieVerteilung des niederländischen Schiffstraumes und auf die Versorgung des Landes nach den in der London Basis of Agreement gegebenen Maßstabe rechnen können. Bunkerkohle muß für die Einsätze nach den niederländischen Häfen und für die dazu angewandten niederländischen Schiffe gewahrt werden. Was die Fahrten der niederländischen Schiffe durch die Geschwader angeht, so müssen die alliierten Regierungen dafür Sorge tragen, daß die Schiffe keine Truppen und kein Kriegsmaterial transportieren und nicht bewaffnet werden, daß es den Besatzungen freigestellt wird, an den Fahrten teilzunehmen oder nicht und endlich, daß die eventuell benötigten Schiffe sofort nach dem Kriege durch andere ersetzt werden. Die Regierung kann und darf nicht weiter gehen. Der Minister fügt noch hinzu, daß er, sobald ihm die Antwort der alliierten Regierungen erreicht haben wird, dies der Kammer mitteilen werde.

Amsterdam, 18. März. (KB.) Wie man aus dem Haag erfährt, sind dort die leitenden Kreise des Parlaments im unklaren darüber, ob London in seiner Rede die ganze holländische Tonnage den Alliierten zur Verfügung stellt oder nur den in Amerika befindlichen Teil. Der Schlussatz der Rede, in dem London darauf verweist, daß durch die obige Antwort Holland sich einen großen Teil seiner Flotte sichert, läßt auf eine teilweise Lösung schließen. Die gesamte Abendpresse greift die Regierung lebhaft an.

Amsterdam, 18. März. (KB.) Die „Times“ meldet aus Washington: Präsident Wilson hat den niederländischen Gesandten, der eine Änderung des Schlusses über die Benutzung des holländischen Schiffstraumes befürwortete, empfangen. Der Präsident weigerte sich, unter den gegebenen Verhältnissen seine Haltung zu ändern. — 400.000 Tonnen niederländischen Schiffstraumes sind unmittelbar für den transatlantischen Verkehr verfügbar. Der niederländische Dampfer „Neue Amsterdam“ wird trotzdem anlaufen können, da er unter der Bedingung freier Rückfahrt nach Amerika ausgeladen war.

Berlin, 19. März. (KB.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus dem Haag meldet, haben die Erklärungen des holländischen Ministers des Auernhofs die Mitglieder der zweiten Kammer wenig befreit.

Das Eingreifen Japans.

Berlin, 19. März. (KB.) Nach New Yorker Telegrammen der Pariser Zeitungen ist, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, die Note Wilsons an den Kongress fertiggestellt; sie erklärt förmlich, die Vereinigten Staaten könnten die japanische Aktion in Siberien nicht zulassen.

Tokio, 18. März. (KB.) — Reuterbüro. Der Kriegsmüllter stellt fest, daß 94.000 deutsche Kriegsgefangene in Siberien östlich des Baikalsees und 6000 westlich desselben sich befinden. Die östlich des Sees sich befindlichen Deutschen seien unbedeutend und täten das Aufheste, um Hölzer zu erlangen. — Einige tausend Geheimräte unter Semenow leisten den Marineläuten Widerstand, einige Geheimräte befinden sich in Vladivostok. Die Macht der Marineläute sei im Wachsen.

Die Kriegsgefangenenfrage.

Bern, 19. März. (KB.) Das politische Department teilt mit: Die Note vom 16. März haben die französische Botschafter und der kaiserliche deutsche Gesandte dem Bundespräsidenten mitgeteilt, daß ihre Regierungen den im Verlaufe in der Bern gespilgten Verhandlungen aufgestellten Entwurf einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der französischen Regierung über Kriegsgefangene genehmigt haben. Diese Vereinbarung ist demnach in Kraft getreten.

Rumänien.

Bukarest, 19. März. (KB.) Hier eingelangte Nachrichten aus Sofia besagen, daß das rumänische Kabinett unter dem Präsidium Marghiloman gebildet ist. Die Mitglieder der neuen Regierung sind sämtliche Anhänger der Zentralmächte.

Niederlande.

Petersburg, 19. März. (KB.) — Reuterbüro. Es wurde festgestellt, daß die Russen Ölfässer vor der

Räumung im Strand zu legen verlaufen, was gegen die schnelle Nachdemmung der Verbündeten ihren Zweck nicht erreicht.

Petersburg, 19. März. (KB.) (Amtlich.) Das Prokuraienten-Regiment in Petersburg und Moskau wurde entwaffnet, ebenso alle übrigen Truppen der Petersburger Garnison, welche ihre Einreihung in die Roten Garde verzögerten.

Stalins.

Lugano, 19. März. (KB.) Italienische Blätter melden, Ministerpräsident Orlando habe die Einladung Clemenceau, auf der Rückreise von der Londoner Konferenz in Paris Aufenthalt zu nehmen, abgelehnt und die Reise ohne Unterbrechung bis Turin fortgesetzt, wo ihn Generalstaatschef Diaz zu einer sofortigen längeren Besprechung erwartete.

Lugano, 19. März. (KB.) Der Minister des Innern Sonnino ist den Blättern zufolge nahezu genesen und wird am Ministerrate Ende der Woche teilnehmen.

Spanien.

Madrid, 19. März. (KB.) — Hayas. Die heute bei der Eröffnung des Cortes verlesene Thronrede erklärte zunächst, daß die mit dem Papste und allen Völkern der Welt, mit den Neutralen und den Kriegsführenden aufrecht erhaltenen Beziehungen die herzlichsten seien. Die Kriegsführenden würdigen die freundliche und menschliche Art Spaniens, die durch den Krieg hervorgerufenen Feinden und Schwestern zu mildern, und erkennen die beständige Neutralitätspolitik an, deren Fortsetzung von der Regierung, in Übereinstimmung mit dem von Spanien kundgegebenen Wunsche, festgelegt wurde. Die Thronrede schließt: Nation und Herrscher erwarten, daß das Patria durch die Ehre und Größe des Vaterlandes gegen die durch die wirtschaftlichen starken Rückwirkungen des Krieges verursachten Übel Abhilfe schaffen und Spanien für den nicht weniger gewaltigen Weltkampf, der sich im Augenblick des Friedensschlusses zur Sicherung einer besseren Civilisation entspannen wird, vorbereitet werde.

Verschiedene Nachrichten.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Delegation Dr. Ellenbogen, Glöckel und Pittioni und Abg. Grigorovici begaben sich zum Ministerpräsidenten, um mit ihm in der Angelegenheit des rumänischen Friedens zu sprechen. Sie verwiesen darauf, daß eine Annexion rumänischen Gebietes durch einen der Zentralstaaten, sei es auch in der Form von sogenannten Grenzregulierungen, oder auch in der Form von wirtschaftlichen Benachteiligungen, große Gefahren für die Entwicklung eines fremdbürgerlichen Verhältnisses und günstiger wirtschaftlicher Beziehungen nach sich ziehen könnte. Sie wiesen ferner darauf, daß derartige wirtschaftliche Pressionen hindern, wie gerade die Geschichte Rumäniens zeigt, auf vielfache Weise umgangen werden können. Sie würden auch den allgemeinen Frieden erschüttern. Bei dieser Gelegenheit verwiesen die Delegierten darauf, daß die bisherige Handhabung der sogenannten Fremdegezeite durch Rumäniens mehrfach Anlaß zu Zwischenfällen bot. Eine Reihe von hervorragenden rumänischen Sozialdemokraten sei unter diesem Titel nach Österreich ausgewiesen worden und müsse auf sozialdemokratische Intervention wieder repatriert werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß von den 250.000 Juden, die sich gegenwärtig dort befinden und nach dem rumänischen Gesetz als Fremde gelten, in der Leibhaftigkeit, die ein vorbereiter Krieg mit sich zu bringen pflegt, ein großer Teil der Schicksal der Ausweisung nach Österreich verfallen könnte. Da die Regelung dieser Frage bereits auf dem Berliner Kongress vereinbart und von der rumänischen Regierung auch wiederholte zugesagt wurde, da sich ferner nicht nur die Zentralmächte, wie vor allem der Hauptratsschluß des deutschen Reichs, sondern auch Amerika und England entschieden für die Regelung dieser Frage eingesetzt haben, sei es unabsehbar, daß auch Österreich bei den Friedensverhandlungen im Sinne einer Lösung der rumänischen Judenfrage interveniert.

Austro-Amerikaner. Der Schiffahrtsgeellschaft Austro-Amerikaner ist, wie aus Triest berichtet wird, neuerdings ein Angebot auf drei Schiffe gemacht worden, die angeblich in spanischen Häfen untergebracht sind. Als Beweber erscheint in dem Falle ein Schweizer Bankenkonsortium, das bereits in anderen Staaten mit Erfolg Schiffstransaktionen durchgeführt hat. Es ist nicht klar gestellt, ob die Schiffe tatsächlich, wie behauptet wird, für Rechnung der schwedischen Regierung angekauft werden sollen. Die Schweiz hat bereits eine größere Anzahl von Schiffen zu dem Zwecke angekauft, um für den Fall des Friedensschlusses in der Beschaffung von Rohstoffen für die schwedische Industrie nicht bestuhlt zu sein. Sollen die Verhandlungen mit der Austro-Amerikaner zu einem befriedigenden Resultat führen, so wird Gewißheit daraus gelegt werden, einen jeden Zweck ausreichenden Nachweis zu erlangen, daß man es tatsächlich mit dem Angebot eines neutralen Staates zu tun habe. Vorauseistung

für einen Abschluß bildet ferner die staatliche Bewilligung zum Verkaufe. Bisher sind den Schiffahrtsgesellschaften immer nur in besonders verhältnismäßig schweren Fällen die Genehmigungen zum Verkaufe von Schiffen erteilt worden, gewöhnlich unter der ausdrücklichen Vorauflösung, daß die Schiffahrtsgesellschaften sich verpflichteten, bei Wiederkehr normaler Verhältnisse so rasch wie möglich einen vollen Ersatz an Schiffsräumen für die verkauften Schiffe zu liefern.

Wie wir weiters erfahren, sind ebenfalls den Gesellschaften Preuma-Marmolit, Ocean, Gerolimich und zwei ungarischen Gesellschaften ähnliche Anträge gemacht worden.

Siedlungspläne in Kurland. Hierzu erfährt das "Vorläufige Tagblatt" aus München: Über die Siedlungspläne in Kurland werden hier charakteristische Einzelheiten bekannt. Im zweiten Auskunft des Reichsratskammer machte Reichsrat v. Buhl nähere Mitteilungen über die einschlägigen Beschlüsse des kurländischen Landestages. Danach will der Großgrundbesitz ein Drittel, nämlich 400.000 Hektar, einer Landgesellschaft Kurland m. b. H. zum Preis eines Preises mit 25 Prozent Aufschlag zur Verfügung stellen. Im Münchner Polizeigebäude fand in der gleichen Angelegenheit in Anwesenheit von Vertretern der Ministerien und anderer Behörden und von vielen bekannten alten deutschen Männern eine Versammlung statt. Der kurländische Rittergutsbesitzer Broedrich gab dabei in einer Rede hervor, daß die baltischen Ritter- und Großgrundbesitzer bisher an zu viel Land und zu wenig Arbeitskräften gekrankt hätten. Deshalb sei der Boden nicht ausgenutzt worden, und der Bodenpreis sei viel billiger als anderswo gewesen. Nun meint der Redner selbst, daß künftig die Bodenpreise in Kurland bei einem Aufschlag an das Deutsche Reich um das Doppelte und Dreifache steigen würden, auch wenn natürlichweise keine Spekulation getrieben werde. Die Kolonisten sollen hauptsächlich deutsche Kolonisten aus Russland sein. In Kurland sei bei dem streng orthodoxen Protestantismus dieses Landes der protestantische Siedler erwünscht, in Litauen dagegen der katholische Siedler. Die Kurländer bitten die "reichsdeutschen Brüder" um finanzielle Unterstützung der Siedlungspläne, 25 Millionen Mark wären allerdings von den Großgrundbesitzern Kurlands im Anteilsherrn aufgebracht; die gleiche Summe müßte aber als Betriebskapital in Deutschland aufgebracht werden. Professor v. Gruber, der bekannte Alteutsche, überredete als erste Zeichnung bereits einen größeren Betrag.

Englische Truppen für Italien. Aus zuverlässiger Quelle vernehmen man, daß die Schließung der französischen Grenze durch Transporte englischer Truppen auf die italienische Front veranlaßt wurde. Diese Truppen waren dazu bestimmt, die französischen Kontingente zu erlegen, die an die italienische Front zurückgedrängt wurden. (Neue Zeitung.)

Einheiten vom letzten Fliegeraufzug aus Paris. Im "Petit Parisien" werden über den letzten Fliegeraufzug folgende Einheiten berichtet: "Wie bereits bekannt, wurden vier deutsche Flugzeuge abgeschossen. Das erste wurde bei Essonnes, einen Kilometer von Chateau-Thierry heruntergeholt. Es bildet nur mehr einen Trümmerhaufen. Ein Flügel wurde durch das Feuer zerstört, vom anderen Flügel und dem hinteren Teil blieb nur noch das geschwärzte Gerippe. Der Motor und der Benzinkessel wurden bei dem Fall in den Boden hineingetrieben. Zwei Passagiere wurden vollständig verhakt aufgefunden. Ein Hauptmann desselben Flugzeuges wurde gefangen genommen, er lag jedoch bald im Spital der erlittenen Verletzungen. Die Gefangennahme und die letzten Augenblicke dieses Offiziers waren besonders tragisch. Der Kapitän stürzte mit brennenden Kleidern. Ein französischer Soldat holte ihn ein und suchte gemäß den Institutionen die Flammen zu ersticken. Der Hauptmann wurde in das Spital transportiert. Die Beine, Arme und der Körper waren bis zur Unserlichkeit entstellt. Die Hände waren mit Brandwunden bedeckt. Mit großer Selbstlosigkeit ertrug er die Qualen. Das Portefeuille enthielt einige Briefschaften, auf Grund

dessen man feststellen konnte, daß es sich um den in München geborenen Hauptmann Schobler handelte. Als man ihn fragte, welchem Geschwader er angehörte, antwortete er: "Ich kann es nicht sagen." Später erfuhr man jedoch, daß er das dritte Geschwader der siebten Armee befehligte. Zu dem vereinigten Flugzeugenfall in der Untergrundbahn wird noch gemeldet, daß der Untersuchungsrat Maurok beauftragt wurde, eine Untersuchung einzuleiten. Es wurde ein Experte beauftragt, der die Orte, wo sich die Katastrophe ereignete, einer Untersuchung zu unterziehen hat. In der Untergrundbahn wird unter der Überwachung beurlaubter Offiziere und Unteroffiziere ein Sicherheitsdienst organisiert werden. Seidermann wird sich ihren Anordnungen zu unterwerfen haben."

General Smuts' Aufenthalt in der Schweiz. Aus London kommt die Meldung: Lord Willoughby de Broke wollte im Oberhaus eine Anfrage über die Nachsicht der "Times" richten, nach der Smuts in der Schweiz eine Zusammenkunft mit dem früheren österreichischen Botschafter in London, Grafen Mensdorff gehabt habe. Broke wollte die Regierung um eine Erläuterung dieser Nachricht ersuchen. Caron antwortete, daß eine solche Frage, falls man sie stellt, zu einer Debatte führen könnte, deren Inhalt nicht im Interesse des Landes läge. Broke erwiderte darauf, er sei entschlossen, die Anfrage ohne Vorbehalt zurückzunehmen.

Blokade nach dem Krieg. Die "Neue Zürcher Zeitung" meldet: Zwischen dem britischen Außenministerium und dem Gesandten der Vereinigten Staaten haben, wie die Agentur Americana meldet, Verhandlungen stattgefunden über die Verminderung der Handelsblockade gegen Deutschland nach beendeter Kriegszeit und über die von Wilson geplante Sperr der amerikanischen Häfen für die deutschen Produkte.

Vom Tage.

Mittelsaktion. Mit dem Erlassen des Volksnahrungsamtes vom 15. November 1917, 3. 108923, wurde die Durchführung einer Mittelsaktion in Aussicht gestellt, welche die Erleichterung der Lebensführung dieser Bevölkerungsklasse imuge hat. Zur Durchführung der Vorbereitungen haben sich in Pola je ein Komitee für die nachstehenden zwei Kategorien von Personen gebildet: 1. für Bedienstete der Gemeinde, Lehrer, Pensionisten und Privatangestellte nach dem Handlungsgeschlechte; 2. für Kleingewerbetreibende. Beihufs Feststellung der Zahl der Teilnehmer an den zu gründenden Einrichtungen werden sämtliche den beiden angeführten Kategorien angehörende Personen eingeladen, sich in der Zeit vom 18. bis 30. März 1. zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags im Bureau der Kaufmannsgesellschaft, Via Sergio Nr. 38, mit ihren Ausweisdokumenten, sowie jenen ihrer in Pola wohnenden Familienangehörigen anzumelden. An Sonn- und Feiertagen werden die Anmeldungen zwischen 10 bis 12 Uhr vormittags eingegangenommen.

Eisenbahndisbstahl. Die Italiener Handels- und Gewerkenkammer wurde bei der zuständigen Zentralstelle gegen die wiederholte vorkommenden Eisenbahndiebstähle vorstellig. An der Beschwerde wurde hergehoben, daß die von der Eisenbahnverwaltung für Verlust oder Minderung der Güter gefestigte Entschädigung bei den obwaltenden Umständen die verlorenen Waren nicht ersehen kann. Als geeignete Maßregeln, um den jehigen undubbielen Zuständen abzuhelfen, werden angebietet: eine stete Ausweitung der militärischen Wachmannschaften auf den Eisenbahnen, die Verbesserung des Überwachungsdienstes unter Hilfe der Gendarmerie und die größte Sorgfalt bei der Auswahl und Bestellung des unteren Personals, bzw. eine bessere Verpflegung derselben mit Bedarfsgegenständen.

Die neuen Staaten im Osten zeigen eine zeitgerechte Erscheinung des Verlages G. Freytag & Berndt, Wien, in sehr

überzeugender Weise. Das Gebiet ist eine Karte von Österreich-Ungarn, welche die an dem Boden des ehemaligen Kaiserstaates den verschiedenen Meliorationen jenseits der neuem Staaten in farbigen Bildern darstellt in über Ausdehnung und Größe der einzelnen Gebiete einer Blatt genommen. Beigekommen statistische Daten sowie eine Zusammenfassung der neuen Staaten mit Geographie und Statistik des bisherigen Kaiserstaates und aus deren Gebiete soll das jeweilige neue Reich beitreten. Die in vielseitigem Farbendruck neu ausgebüßte Karte zeigt die Entwicklung, wie auch vom Verlage G. Freytag & Wien, 1. Bez., Schönfeldgasse 62, zu beziehen.

Glocken. Im Falle des Einlangens von Guage den diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. G. Freytag & Sohn sind heute die Lebensmittelarten von Nr. 2501 an

Hofjägermeisters-Tagesbeicht Nr. 1.
Kommissar: Oberleutnant Steck.
Königliche Inspektion: Hof S. M. S. Bellona. Einheitsarzt Dr. Waga; in der Maschinenküche (Spital) Einheitsarzt, d. Dr. A. v. Wenck.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 10 h, ein leichtgedrucktes Wort 15 h; Minimalpreis für Anzeigen in der Montagazinner wird die doppelte Gehirte bezahlen.

Schön möbl. Zimmer mit Ofen und Gas in einer Villa mit Garten zu verkaufen. V. 250

Reines, schön möbl. Zimmer ohne Wasche sofort zu vermieten. Auszugspreis Via Lazarus 48 von 8 bis 10 Uhr vorm. und von 4 bis 6 Uhr nachm.

Möblerles Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Radetzkystraße 4. 1 St. Stock

Möblerles Zimmer in der Via Urs de Margna 19 zu vermieten. Anzugspreis: Viktoria-Kriegsschule.

Leeres Zimmer nebst Küche zu mieten gesucht. Anträge an die Administration.

kleines möbl. Zimmer in der Innen Stadt zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl.

Marineunteroffiziers-Mantel zu verkaufen. Via Muzio 48. 365

Klavier! Modernen kurzen Flügel, sehr gut erhalten, verkauft Brigadi-Oliviermesse. Beschreibung: üblich von 1½ bis 2 Uhr in der isolierten Kaserne.

Sehr gutes Klavier (Flügel) ist zu verkaufen. Via Promontore 4, 3. St. Zu beschäftigen von 10-12 Uhr.

Gasthaus- und Küchenmöbelung sowie Bettwäsche etc. in der Via Anna Maria Nr. 4 zu verkaufen. Anzugspreis: Pizza Comizio 9. 369

Neue Kleppkamera 9 und 12 mm Doppelobjektiv sonst 3 Metallkassetten ist zu verkaufen. Preis: 90 Kronen. Anträge an P. Wolfreiter, S. M. S. Mars.

Messingvogelhaus groß, fast neu, billig zu verkaufen. Hugo Fleisch, Volkspark 20, 2. St. 572

Lederbücher für den Sekretärenturm, sowie zwei Petrolräumen abzugeben. Anträge Via Tariot 18, 1. St. 371

Infanterieoffizierskoffer mit Portepée wird aus zweiter Hand zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. unter F. M. 18. 361

Klavierschule. Ein Leitfaden der Fliegentechnik von R. K. u. K. Hauptmann-pilot. 4. völlig unge-Auflage. Preis K 20. 46 in der Schriener-handlung (Mahler).

Kalender für Elektronik für 1918. V.lich erweiterte Auflage. K 4-80. Blau, Chalkurg. Leichtversch.

Vorbereitung zur Charkopfung. Dritte vorliegende Auflage. Preis K 4-80. Vorrätig bei E. S. Buchhandlung, Pola, 1.

Fliegerhandbuch. Ein Leitfaden der Fliegentechnik von R. K. u. K. Hauptmann-pilot. 4. völlig unge-Auflage. K 20. 46 in der Schriener-handlung (Mahler).

Ziehungssilte der 4. Rialle der 9. Klassentafel zu haben bei der Firma Jos. Kemptic, 9

Kopf zeigte noch deutlich die Spuren jener Schießdie so viel Begeisterung hervorgerufen hatte. Ihre jungen Hände, die auf den gepolsterten Lehnen des Sessels waren beständig in nervöser Bewegung. Die K. machte den Eindruck einer seelisch und körperlich leidenden Frau. Die ließliegenden, dunkel umrandeten Augen einen matten, feuchten Glanz, und nur, wenn ihre auf einem der beiden strammen Jungen ruhten, die sorgfältige Fürsorge umgaben, blitze in ihnen ein Strahl reinster Mutterglückes auf. Wenn die K. schielte, so erhieb ihr Gesicht dadurch auch jetzt noch einen anmutenden Liebreiz, und wenn sie sprach, so war ihre Worte klar und rein, wie gute Musik.

Die beiden Jungen begütigten ihre Mutter und Heiter bewegte. Und Frau Körthel ging mit lachendem Verstande, daß alles ein, was die beiden ihr in der reizend überwindenden Weise der Jungen erzählten, hatten.

So kam der Junge in das Zimmer. Er saß dort in dem kleinen Aufzug, in dem er verbrachte, bis seine Eltern wiederholt hatte. Das Kind war sehr viel bestimmt.

Und das Kind saß im Raum mit einer einzigen Person, die es schaute.

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"

"Was ist das?" fragte der Junge.

"Das ist eine kleine Blume, die ich Ihnen gezeigt habe,"